

Familie Nyfeler

at ELIM Bible Institute, Lima NY

info@familynyfeler.li

JOSUA 24,15: ...,ICH ABER UND MEIN HAUS WOLLEN DEM HERRN DIENEN!“

Liebe Freunde und Verwandte

Hallo zusammen

Nun haben wir unsere Zelte, in der Schweiz, im bildlichen Sinn abgebrochen.

Wir haben nach unseren Ferien im Graubünden einige warme und sehr heisse Tage in Langenthal verbracht. Die wir mit Familie und Freunden verbrachten.

Am 11. August gingen wir (Andreas und Esther) nach Bern auf die Amerikanische Botschaft wegen unseren Visas. Dort angekommen und den Sicherheitscheck hinter uns kamen wir an ein grosses Pult. Dort gaben wir unsere Papiere ab und der Mann auf der anderen Seite meinte dass eines unserer Papiere zu alt wäre um verwendet zu werden. Wir: „Nein Herr so nicht, jetzt darfst Du ein Wunder tun!“ Der Mann meinte: „Naja er sei ja nicht der, der den Entscheid fällen müsse.“ Als er alles bearbeitet hatte und die anderen Papiere seiner Meinung nach gut waren ging es an den nächsten Schalter. Dort sass eine junge Dame welche die Weiterverarbeitung unserer Papiere übernahm. Sie meinte dass bei allen Kindern ein Papier fehlen würde und wir dieses schnell am Pult holen sollten. Sie schlug uns vor dass wir nur den Nachnamen schreiben sollten und unten angehängt von allen die Namen, Geburtstag und den Verwandtschaftsgrad. Sie werde dann dieses Papier fünfmal kopieren und die Namen der Kinder einfügen und unten in der Liste durchstreichen. Sie ging kurz nach hinten und besprach dies schnell mit dem Konsul welcher dazu sein OK gab. So wurden unsere Pässe eingescannt und unsere Fingerabdrücke genommen. Danach ging es in einen Warteraum, dort hiess es warten bis der Name aufgerufen wurde. Wir witzelten rum, da immer alle Namen der Familie aufgerufen wurden, und wir fragten uns wie es wohl sein wird bei uns. (Andreas, Esther, Jeremy, Stefanie, Jannik, Joel, Justin Nyfeler, Windows ..., der Sprecher k.O., bevor er alle Namen gelesen hat. Grins, ☺) Nein: „Family Nyfeler Windows 9.“ Dann Fragen und dies alles in Englisch, Herr hilf dass wir alles richtig verstehen und richtig antworten. Fragen wie: „Was machen Sie in Amerika? Was arbeiten Sie, werden sie arbeiten in Amerika? Weshalb waren sie in Israel? Gehören sie einer Terror Gruppe an? ect... Alles beantwortet und dann das Wunder. „Sie dürfen am Donnerstag ihrer Visas holen kommen.“ „Wie, wann? Welchen Donnerstag?“ „Diesen Donnerstag um 16:00 Uhr.“ Wir waren ganz verblüfft da uns gesagt wurde die Bearbeitung der Visas nehme ca. 7 Arbeitstage mit Versand in Anspruch. Dank und Lob sei unserem Vater im Himmel. So konnten wir unserer Papiere holen gehen.

Nach einem gemütlichen Abend beim Mongolen in Zuchwil kam einem die Idee wir könnten uns doch bei der Presse Melden die suchen immer was. Zu hause angekommen schrieb Michael Bergmaier einen kurzen Bericht welchen wir Euch nicht vorenthalten möchten:

Ab in den Busch

Wir schreiben den 10. August 2009, die Sommerferien sind vorbei, für alle Kinder hat der Schulalltag wieder begonnen. Für alle Kinder? Nein! Gut versteckt mitten in Langenthal hat es eine Familie, die sich auf die Ausreise in ferne Länder vorbereitet und keines der 5 Kinder wird dieses

Schuljahr in der Schweiz antreten.

Denn am 21. August fliegen Andreas (31 J.) und Esther (33 J.) Nyfeler mit ihren fünf Kindern Jeremy (11), Stefanie (10), Jannik (8), Joel (6) und Justin (4) nach Amerika in eine viermonatige Sprachschule, um Englisch zu lernen. Nach dem Sprachaufenthalt kehrt die Familie nochmals kurz in die Schweiz zurück, bevor es dann für mindestens drei Jahre nach Papua-Indonesien geht. Dort wird Andreas als Allrounder auf einer schweizerischen Helikopter-Basis arbeiten, welche die Region mit technischen, medizinischen und humanitären Hilfsmaterialien versorgt. Worauf sich die Familie einlässt, weiss niemand, denn Überraschungen und Improvisationen werden an der Tagesordnung sein. Sicher ist auch ein grosser Teil Idealismus dabei, den gesicherten Platz Schweiz zu verlassen um sich in den unbekannten Busch zu wagen, wo es sogar noch Kannibalen geben soll. Die Basis gehört der schweizerischen Helimission in Trogen www.helimission.ch. Das Werk wird aus Spenden finanziert, weshalb auch Familie Nyfeler seit längerer Zeit unterwegs ist, um private Sponsoren für Ihr Abenteuer zu suchen. Bislang ist etwa die Hälfte des monatlich benötigten Geldes zusammen gekommen. Sollten Sie diese Familie und ihr Projekt unterstützen wollen, wenden Sie sich direkt an Andreas Nyfeler unter 079 551 31 83 oder besuchen Sie die Familie im Garten von Familie Bergmaier, an der Aarwangenstrasse 13, in Langenthal

Und es meldete sich tatsächlich das Langenthalertagblatt. Kurze Zeit später trafen wir uns im Garten von Familie Bergmaier mit einem Reporter der dann einen Bericht schrieb mit dem Titel:

Im Dschungel gibt es kein Joghurt. (Dieser Bericht ist auf unserer Homepage zu lesen.)

Am 21. August ging es morgens um 5:30 los für unsere Reise nach Amerika. So fuhren wir in Begleitung unserer Eltern, Mathias Nyfeler und Lukas Engel unserem Fahren nach Zürich – Kloten. Dort angekommen ging es mit unsrem Gepäck durch einen Sicherheitsbefragungscheck zur Gepäckaufgabe. Dort stellten wir fest dass einer unsrer Koffer doch ein paar Kilos zuviel hatte. Umladen geht nicht da alle Gepäckstücke zum bersten voll sind. Ok was wird nicht sofort benötigt, raus und in die Hände von unseren Eltern. Danke jetzt stimmt's. Doch wir haben noch unsere drei Flaggensäcke. Die Frau am Schalter meinte sie drücke ein Auge zu und wenn wir alle zusammen in einen Plastikbeutel geben dann gehe dies schon. Gesagt getan und ab zum Sperrgut. Danke Vater dass es geht. Nach einer herzlichen Begrüssung mit Christine Spengler von der Helimission welche wir bis dahin noch nicht persönlich gesehen haben. Nach vielen Segens Wünschen Ihrer seit's und einem feinen Andenken (lecker) an die Schweiz, nahmen wir alle noch ein Frühstück welches Nyfeler's mitgebracht haben ein. Dann hiess es für alle Abschied nehmen was uns allen schwer fiel. Durch die Passkontrolle und runter zum Bus und ab ins Gates E. Dort bestiegen wir den Flieger (Boeing 767-400) nach Newark. Unsere Kinder waren wie auf „Güffeli“ (Stecknadeln) weil ihr Onkel ihnen erzählt hat, dass in den Langstreckenfliegern, oft jeder seine eigene Spielkonsole habe. Mein (Esther) Gebet wurde erhört denn so waren alle beschäftigt. ☺. Wir hatten einen ruhigen und guten Flug. Einige Stunden später: In Newark angekommen wurde unser Anschlussflug nach Rochester einige male um Stunden verschoben. So zogen wir durch die Umteilung unseres Fluges von Gates zu Gates, immer in der Hoffnung es geht los. Als wir als Familie nach einer neuen Verschiebung im Gebet waren sahen wir vor dem Fenster bei dem wir sassen einen gigantischen Regenbogen. Um 19:00 kam kurz der Gedanke in die Schweiz anzurufen doch diesen liessen wir schnell fallen da uns in den Sinn kam dass bei Euch ja 01:00 Uhr Nachts war. Als der Flug auf 20:00 Uhr verschoben wurde baten wir Gott dass er doch eingreifen möge. Uns kamen die Menschen in den Sinn welche uns in Rochester abholen wollten und nun schon seit Stunden warteten. Sieh da erleuchtete wieder ein Regenbogen den Himmel und endlich kam grünes Licht für den Flug. Um 20:00 Uhr bestiegen wir den Flieger. Der Pilot meinte: „Er versuche die Zeit einzuholen in dem er etwas Gas gebe. Was er auch tat eine Stunde später befanden wir uns im Landeanflug auf Rochester. Gelandet! In der Halle begrüsst uns Kathy von der Helimission (USA) herzlich wurden wir umarmt und gedrückt. Wir beluden das Auto welches für den Transport von Elim geschickt wurde mit unseren Koffern und wir teilten uns auf die Autos auf.

In Elim angekommen übernahmen wir die lieb eingerichtete Wohnung und fielen Hundemüde in unsere bereitgestellten Betten. Am Samstag morgen erkundeten wir dann unser neues Zuhause und sahen, dass die Küche bestückt wurde mit Geschirr aber auch mit feines für Bauch und Seele. Es hatte Milch, Butter, Brot, Käse, Fleisch, Eiscreme, Guetzli, Kornflaks und Loops, O-saft, Zucker Salz und Pfeffer. Herr segne alle jene die geholfen haben beim Einrichten und Einkaufen. Nach dem erkunden gingen Stefanie, Joel und Justin zur nahen gelegenen Schaukel spielen. Hier hat es sehr

viele Eichhörnchen, und eines von diesen putzigen Tierchen kam an einem Baum runter geklettert und setzte sich auf Joels Schulter der sich in der Nähe des Baumes aufhielt, dieses Tierchen war so zahm dass sie es streicheln konnten. So eine Aufregung.

Nach dem Frühstück kamen Kathy (Helimission USA) und Deby (Elim) und fuhren uns mit ihren Autos durch den grossen Campus von Elim, weiter ging es mit einer Erkundungstour durch Lima und alle Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe oder auch etwas weiter weg. So sahen wir unsere neue Umgebung und konnten uns gemütlich zurücklehnen und geniessen. Auch dürfen wir unsere Wünsche einbringen (Bügeleisen, mehr Kleiderbügel ect.) wenn wir was benötigen.

Heute Sonntag gingen wir in die nahe Gospel Church, in den Gottesdienst. Im Eingang sahen wir bekannte Gesichter die sich ebenfalls freuten uns zu sehen Kathy und Deby waren da. Sie führten uns zum Empfang wo alle neuen Gäste begrüsst wurden. Dort erhielten wir Infos von der Gemeinde und einen Lageplan vom Gebäude. Nach dem wir unsere Kinder angeschrieben und alle abgegeben haben, gingen wir selber in den Gottesdienst. Wir erlebten einen super starken Lobpreis (Gandersheim lässt grüssen☺, und Dank Michael konnten wir die Lieder die gesungen wurde) und eine starke Predigt über die Liebe und Fürsorge von unserem Vater im Himmel. Nach dem Gottesdienst durften wir im Gemeindegasthof unseren Gutschein einlösen gehen. Ein Getränk für jeden und etwas Süsses dazu. Danach ging es nach Hause.

Hier noch ein Paar Fotos von unserem neuen Zuhause.

Eingang



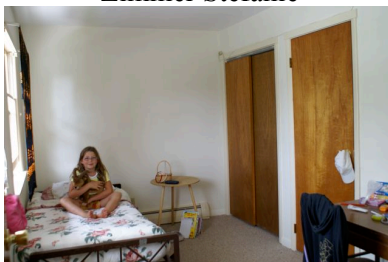
Küche



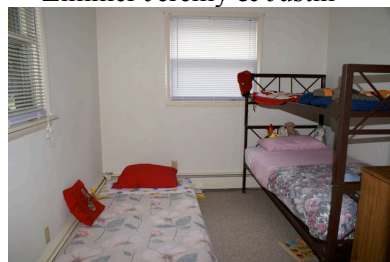
Wohnzimmer



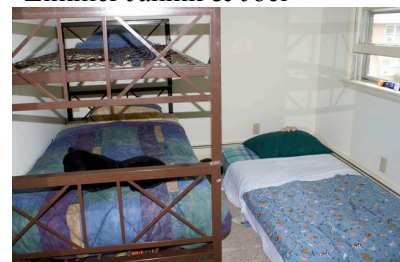
Zimmer Stefanie



Zimmer Jeremy & Justin



Zimmer Jannik & Joel



Badezimmer



Schlafzimmer



Hier wohnen wir. Oben rechts.

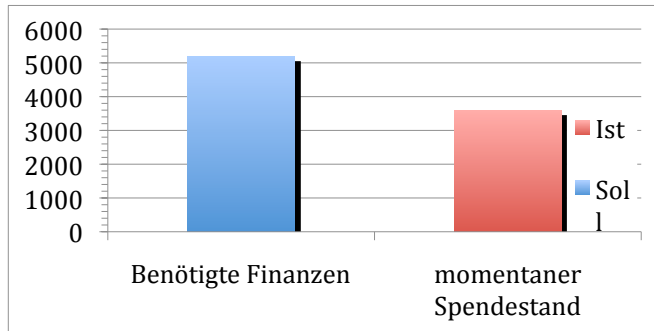


So jetzt wisst Ihr wie es uns im weit entfernten Amerika geht.

Ihr helft mit, die Strasse Gottes, zu Pflastern.

Lasst Euch gebrauchen von IHM. Es braucht jeden: Den Piloten, den Mechaniker und es braucht den der zur Basis schaut. Dass jeder seinen Job tun kann benötigen sie alle Unterstützer, um für ihren Dienst freigesetzt zu sein.

Mit der zugesagten Unterstützung kommen jetzt 3'600 Fr. zusammen. Doch benötigen wir: 4'800Fr – 5'200Fr. Ihr seht, es fehlen uns noch ein paar Franken.



Wenn Ihr uns unterstützen möchtet, findet Ihr unten die Bankverbindung der Helimission. Wichtig ist, dass der Vermerk: „Fam. Nyfeler“ dabei ist. Meldet wenn ihr Einzahlungsscheine braucht.

Herzlichen Dank!

Wir bedanken uns jetzt schon bei Euch für Euer Mitbauen vom Reich Gottes.

Wir sind Dankbar:

- für seine Liebe, seine Versorgung
- das wir alle gesund und munter sind, auch Joels Bauch arbeitet mit. Preis und Dank unserem Herrn
- für die gute Reise
- für die liebevolle Begrüssung in diesem Fremden Land
- für die schöne Wohnung, in der wir alle genug Platz haben
- für alle diejenigen die uns im Gebet und Finanziell Unterstützen
- für die neu gefundenen Freunde

Unsere Gebetsanliegen:

- Bitte betet, dass genügend Unterstützer gefunden werden
- Für ein günstiges Auto, denn hier ohne Auto ist ziemlich schwierig
- dass wir gesund bleiben
- dass wir uns an den neuen Orten schnell eingewöhnen und dass unsere Kinder gute Starts haben in ihren neuen Klassen.
- Dass wir alle gut und schnell die Sprache Englisch erlernen



Herzliche Grüße,

*Esther + Andreas mit
Jeremy, Stefanie, Jannik,
Joel und Justin*

Unser Adresse:

Esther & Andreas Nyfeler
c/o. Familie Bergmaier
Aarwangenstrasse 13
4900 Langenthal

info@familynyfeler.li
www.familynyfeler.li

Unsere Bankverbindung:

Stiftung Helimission
Bleiche 2
9043 Trogen
PC 90-1142-1
IBAN CH66 0900 0000 9000 1142 1
BIC/Swift: POFICHBEXXX
Vermerk: Fam. Nyfeler